

3. **Woldemar Bargiel:** Im Frühling, Knabenchor mit Klavierbegleitung. Werk 55, Nr. 1.

Frühling, Frühling, ich grüße dich!
 Frühling, Frühling, umschließe mich
 Mit deinem jungen, aufkeimenden Leben,
 Mit deinem Hoffen und deinem Streben!

Wie das Leben sich regt in den Keimen
 Und freudig wie deine Blumen blüh'n,
 So ist es auch Frühling in meinen Träumen,
 So wird auch mein Herz wieder jung und grün.

Aber der Blüten stille Keime,
 Und der Blätter lebendiges Grün,
 Es sind vergängliche, schöne Träume,
 Die beim Erwachen schnell entflieh'n.

Kommt nicht der traurige Winter wieder?
 Ach, dann schweigen der Nachtigall Lieder,
 Und in das weit off'ne, kalte Grab
 Sinkt seufzend das blühende Leben hinab!

Aber was kümmern mich künftige Schmerzen,
 Und daß sie vergänglich ist, diese Lust?
 Bleibt es doch Frühling in meinem Herzen,
 Bleibt es doch Frühling in meiner Brust. (Theodor Körner.)

4. **Hans Sitt:** Trio für Violine, Violoncello und Klavier. Werk 63, Andante und Allegro. Gespielt von H. Reichert, W. Dittrich und H. Lütze.

5. **Otto Richter:** Zwei Chöre aus: Die Heimkehr des Odysseus, dramatisches Gedicht in 3 Akten von Karl Dove (komp. 1899).

a) „Silbern des Mondes Leuchten“, Chor der heimkehrenden Seeleute. Akt 3, Nr. 6 (unter Zugrundelegung einer altgriechischen Melodie).

Silbern des Mondes Leuchten
 Liegt auf dem weiten Meer,
 Über die glitzernden, feuchten
 Tiefen schimmert es her.
 Wie von tausend und tausend
 Lichtern ein glänzender Steg
 Unter dem Kiele, der brausend
 Teilt den flüssigen Weg.

Eh' noch die Schatten entschweben
 Über der feurigen Glut,
 Seh' ich sich's regen und heben
 Aus der nächtlichen Flut.

Leichte Wölkchen nur fliehen
 Über den Himmel geschwind,
 Menschengedanken, sie ziehen
 Schneller als Wolken und Wind.

Geister der Tiefe entsteigen
 Rings der funkelnden See,
 Spielend in wonnigem Reigen,
 Auf zu der schäumenden Höh',
 Nieder zur Tiefe gezogen,
 Gleiten sie näher heran;
 Selige Geister der Wogen,
 Eilet uns schirmend voran!

b) „Ihr Blätter, gewunden“. Aus Akt 2: Fest der Freier (Knabenchor).

Ihr Blätter, gewunden zu sinnigem Kranz,
 Ihr Blüten, verbunden, verschönert den Tanz,
 Berherrlicht die Feier im prunkenden Saal,
 Heut naht sich der Freier dem holden Gemahl.
 Durchwandelt die frohen Gemächer ihr Fuß,

Der Gütigen, Hohen bestellt unsern Gruß. —
 Im gold'nen Geschmeide, wie strahlet die Braut,
 Frei dennoch vom Neide ich hab' sie geschaut.
 Ob Dorf oder Städtchen, in Hymens Bereich
 Gilt jegliches Mädchen der Königin gleich!

6. Zwei Lieder für gemischten Chor.

a) **Paul Pfitzner:** Frühlingsreigen. Werk 22, Nr. 2.

Reissa, das Frühlingsfest feiern wir frei,
 Halten das Glück nun fest mitten im Mai,
 Schlingen den Ringelreih'n lieblich gefellt.
 Ach, nur zu zwei'n, zu zwei'n schön ist die Welt.

Liebe ist Seligkeit, Liebe ist Licht,
 Macht uns das Herz so weit, wie ein Gedicht,
 Liebe so klar und rein alles erhellt:
 Ach, nur zu zwei'n, zu zwei'n schön ist die Welt.

Lieder und Holderstrauch blühen in Pracht,
 Nachtigall jubelt auch hell durch die Nacht,
 Jubelt im Mondenschein, wie's ihr gefällt:
 Ach, nur zu zwei'n, zu zwei'n schön ist die Welt. (Hans Eschelbach.)

b) **Franz Lachner:** Hund und Katzen. Werk 110, Nr. 8.

Mauskätzchen gab ein großes Fest
 Und hatte dazu geladen
 Bekannt' und Verwandte von Ost und West
 Und lauter Thro Gnaden.
 Miau, miau.

Sie trieben vielerlei Bissen und Scherz
 Und füllten sich weidlich die Ranz,
 Und weil es nun eben war im März,
 So wollten die Käzerlein tanzen.
 Miau, miau.

Doch alle die gnädigen Käzerlein,
 Die gnädigen Kater und Katzen,
 Die konnten nur miauen und schreien
 Und schluchzen und pfuchzen und pfnazen.
 Miau, miau.